

Hochschulen als Kooperationspartner für Unternehmen

Kooperationen in Forschung und Entwicklung zwischen Unternehmen und Hochschulen stellen eine Form des Transfers von Wissen dar. Gemeinsames Forschen ist demnach eine hervorragende Basis für einen gemeinschaftlichen Lernprozess.

Zentrale Vorteile aus Sicht der Wirtschaft

Kooperationen mit Hochschulen bieten für die Wirtschaft eine Reihe von spezifischen Vorteilen, welche andere potenzielle Kooperationspartner wie Kunden, Konkurrenten, Lieferanten oder externe Berater nicht bieten können.

- Hierzu zählt die starke Grundlagenorientierung der Forschung an Hochschulen. Diese Ausrichtung führt zu einer soliden Basis an „leading-edge knowledge“ innerhalb der Hochschulen. Diese Art von Wissen ist oft eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg von Innovationen. Das gilt insbesondere für radikale Innovationen, d.h. Innovationen mit einem hohen Neuheitsgehalt. Zudem bewirkt die oftmals grundlagenorientierte Ausrichtung der kooperativen Forschung und Entwicklung ein langfristiges Bestehen der Kooperationsbeziehungen.
- Eine weitere Besonderheit der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft stellt die interdisziplinäre Wissensbasis vieler Hochschulen dar. Die Vielfalt fachlicher Perspektiven mündet in einer relativ breiten Wissensbasis sowie einem Reichtum an Ideen der Hochschulen im Vergleich zu anderen Typen von Kooperationspartnern. Diese umfangreiche fachliche Ausrichtung kann daher eine Quelle für den Erfolg eines kooperativen Innovationsvorhabens zwischen Unternehmen und Hochschule sein.

Wechselseitiger Nutzen

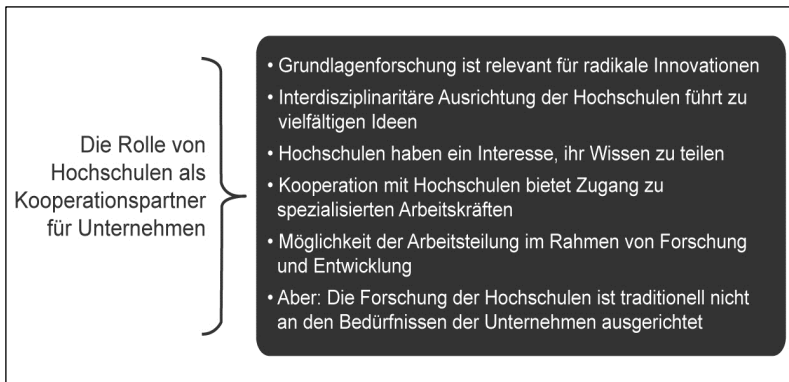
Kooperation mit anderen Typen von Partnern, wie zum Beispiel Konkurrenten, ist oft durch Interessenskonflikte gekennzeichnet. Der Grund liegt darin, dass spezifisches Wissen oftmals zur Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens beiträgt. Die Interessenskonflikte haben häufig eine mangelnde Bereitschaft, vorhandenes Wissen zu teilen, zur Folge.

Kooperative Zusammenarbeit mit Hochschulen hingegen ist öfter von einer Bereitschaft zum Teilen vorhandenen Wissens geprägt, da hier das Potenzial für derartige Interessenskonflikte verhältnismäßig gering ist. Dennoch kann

für ein Unternehmen wichtiges Wissen an Wettbewerber abfließen und zwar dann, wenn die Hochschule auch mit Konkurrenten des Unternehmens zusammenarbeitet. Das Wissen fließt dabei dann indirekt über die Hochschule zu den Wettbewerbern.

Für Forschung und Entwicklung werden regelmäßig spezialisierte Arbeitskräfte benötigt. Unternehmen können derartig spezialisierte Arbeitskräfte auf dem Markt oft nur schwer rekrutieren, und dies kann sich negativ auf den betrieblichen Innovationsprozess auswirken. Gemeinsame Forschung und Entwicklung mit Hochschulen kann dieser Problematik entgegenwirken, da Kooperationsbeziehungen einen Zugang zu derartigen Arbeitskräften darstellen.

Übersicht 7: Kooperation Hochschule – Unternehmen



Den Vorteilen von Kooperationen mit Hochschulen steht der Nachteil gegenüber, dass die Forschung der Hochschulen sich traditionell nicht an den Bedürfnissen der Unternehmen orientiert. In jüngerer Vergangenheit gehen die Hochschulen gleichwohl vermehrt Kooperationen mit der Wirtschaft ein, z.B. über Drittmittelvorhaben. Solche Kooperationen bieten zusätzliche finanzielle Spielräume für die Hochschulen vor dem Hintergrund knapper werdender Haushaltsmittel.

Hochschulen sind daher ein wichtiger Kooperationspartner für die Unternehmen, welche Forschung und Entwicklung betreiben. Die Orientierung der Hochschulen auf Grundlagenforschung unterstreicht deren Bedeutung insbesondere für radikalere Innovationsvorhaben der Unternehmen.

Gunnar Pippel